

Jubiläumsfeldkampf steht unter keinem guten Stern



Packendes Duell. Der Neuwesteeler Dirk Taddigs bekam es als Ostfrieslands Nummer zwei mit Hans-Georg Bohlken zu tun.



Fachleute. Mit 82 Jahren zog der Norder Erwin Holzenkämpfer ins Feld und unterstützte die Ostfriesen in bewährter Manier. Gemeinsam mit dem Utgaster Martin Böök zeigte der routinierte Bahnweiser die optimale Richtung an.

FOTOS: STROMANN

STIMMEN

FKV-Vorsitzender **JAN-DIRK VOGTS**: „Wir müssen uns etwas einfallen lassen, damit das Klootschießen attraktiv bleibt. Sonst ist der Aufwand für die Aktiven zu groß.“

Europameister **FRANK GOLDENSTEIN**: „Die Bedingungen waren miserabel. Das war nicht feldkampfwürdig. So viel besser waren die Oldenburger diesmal nicht.“

Oldenburgs Feldobmann **HINNY HARMS**: „Wir haben keine Fehler gemacht, beständig gut geworfen und hatten den richtigen Mann an der richtigen Stelle.“

Weltrekordhalter **STEFAN ALBARUS**: „Das war kein richtiger Feldkampf. Wir haben uns super verkauft. Bei Frost wäre es knapper geworden.“

FKV-Feldobmann **HANS-GEORG BOHLKEN**: „Für die widrigen Witterungsverhältnisse kann natürlich niemand etwas. Auch ohne den Ausreißer von Thore Fröllje hätten wir Oldenburger gewonnen. Denn von den „Flucht“-Weiten waren wir überlegen.“

ERGEBNISSE

Ostfriesland

Frank Goldenstein (Blomberg) 103/84/87/78; Dirk Taddigs (Neuwesteel) 99/84/71/78; Karsten Biermann (Westeraccum) 97/61/-/-; Horst Dieling (Münkeboe/Moorhusen) 79/70/72/-; Gerd Kleemann (USA) 81/73/78/74; Roman Wübbenhorst (Eversmeer) 76/74/64/67; Stefan Albarus (Norden) 78/68/85/76; Ersatzwerfer: Robert Djuren (Westeraccum) 77/73; Helfried Götz (Wiesedermeer) 65; Siegfried Wilberts (Hage).

Oldenburg

Jens Stindt (Spohle) 97/83/82/75; Hans-Georg Bohlken (Schweinebrück) 102/81/80/80; Hennnig Feyen (Ruttel) 94/75/73/73; Renko Altona (Schweinebrück) 74/72/74/69; Dirk Schomaker (Fedderwardsiel) 83/71/76/74; Detlef Müller (Mentzhausen) 70/74/77/67; Thore Fröllje (Grabstede) 83/107/82/77.

● Alle Würfe wurden jeweils von zwei Offiziellen abgelesen und so in „Trae“ gemessen.

Ostfriesen verlieren die Regenschlacht

25. SENIORENVERGLEICH Rivale Oldenburg setzt sich mit 57 Metern durch – Zuschauer von Kugel getroffen

Der einzige Wurf mit ordentlich „Trüll“ von Thore Fröllje brachte die Entscheidung.

VON BERNHARD UPHOFF

BOHLENBERGERFELD - Feldkampf ohne Frost ist wie Fußball ohne Tore – es fehlt der entscheidende Reiz und damit die nötige Attraktion. Ausgerechnet der Jubiläumsvergleich hat den Klootschießern gestern diese bittere Erkenntnis beschert. Dauerregen ließ beim 25. Kräftemessen der alten Rivalen Ostfriesland und Oldenburg auf dem Ausweichgelände in Bohlenbergerfeld keinen „Trüll“ zu, womit die erhofften großen Weiten ausblieben. Eine einzige echte Ausnahme spielte den Gastgeber in die Karten: Als der Vize-Europameister Thore Fröllje am Ende des zweiten Durchgangs eine der letzten gefrorenen Stellen traf, gelang dem Grabsteder mit dem Tageshöchstwurf von 107 Metern der entscheidende Durchbruch beim Hauptkampf der Senioren. Mit der am Ende knappen Niederlage von 57 Metern platzte der Traum der Ostfriesen von der möglichen Revanche.

Fast wäre es gar nicht zum Versuch vor etwa 1000 Besuchern gekommen, die Pleiten



Kraftvoll. Weltrekordhalter Stefan Albarus platzierte seinen besten Versuch bei 85 Metern.

der vergangenen Jahre von je mehr als 20 Schöt auszubügeln. Vor dem Abwurf am Morgen um 9 Uhr wurde über eine Absage oder einen Standkampf als Alternative diskutiert, zumal der bereits am Sonnabend einsetzende Regen kein Ende nehmen wollte. Auf Wunsch der Werfer zogen die Obleute mit ihren engagier-

ten Helfern den Feldkampf nach alter Tradition durch – mit Matte und Sprungbrett wanderten die Aktiven mit Trompetern, Stocklegern und Bahnweisern über den Segelflugplatz, der viel Regen schluckte und glücklicherweise nicht matschig wurde. Dass der 25. Feldkampf seit 1937 am Ende eine Regen-



Tradition. Otto Menssen (Holtgast) kündigte die Würfe an.

schlacht ähnlich wie 1955 in Diekmannshausen wurde, bedauerte auch Jan-Dirk Vogts. Der Vorsitzende des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV) verteidigte den Mut zur Durchführung: „Es war wichtig, die Aktiven werfen zu lassen. Eine weitere Pause von mehreren Jahren hätte unserem Sport nicht gut getan.“

Besonders den Ostfriesen kam die Austragung am ersten Januar-Wochenende nach einer fast dreijährigen Auszeit vom Feldkampf entgegen, konnten sie doch die Bestbesetzung aufbieten. Nicht nur der in der Lüneburger Heide lebende Weltrekordhalter Stefan Albarus trat an, Landesfeldobmann Tido Kleen hatte mit Gerd Kleemann sogar eine internationale Größe im Aufgebot – der Großheider arbeitet im etwa 8000 Kilometer entfernten amerikanischen Bundesstaat Washington. Mit seinem Höchstwurf von 81 Metern zeigte der Sohn von Ex-Europameister Karl Kleemann seine gute Schule.

„Ich bin mit meiner Mannschaft insgesamt zufrieden. Sie war sehr motiviert und hat engagiert gegengehalten“,

lobte der erfahrene Kleen seine Ostfriesen, zu denen auch der 60-jährige Hager Siegfried Wilberts als ältester Feldkämpfer überhaupt gehörte. Anders als zuvor in Ardorf, wo früh eine Entscheidung gefallen war, hielten Europameister Frank Goldenstein und Co. diesmal das Geschehen lange offen.

Schon beim Start holte der Blomberger seinem Kontrahenten Jens Stindt mit einem starken Auftaktwurf von 103 m einiges ab. Der Neuwesteeler Dirk Taddigs bot wie auch im weiteren Wettkampflauf dem dreifachen EM-Gewinner Hans-Georg Bohlken Paroli. Nach dem ersten Durchgang mit je sieben Versuchen lag Ostfriesland mit gut zehn Metern vorn – bei diesem Kopf-an-Kopf-Rennen blieb es lange Zeit.

Wegen des aufgeweichten Untergrunds war aus dem Feldkampf längst ein Standkampf mit Mattenwechsel geworden. Trotzdem brachte der einzige satte „Trüll“ des Tages die Vorentscheidung. Die zu hoch angesetzten 68 m von Schlusswerfer Albarus parierte Fröllje glänzend. Bei etwa 75 m profitierte seine Kugel von einem optimalen Aufschlag und rollte kräftig aus. „Das war ein dickes Ding. Flache Würfe sind mein Stil“, frohlockte der Oldenburger.

Von den plötzlich gut 40 m Rückstand erholten sich die Ostfriesen nicht mehr. Versuche im 60-Meter-Bereich behinderten ihre Aufholjagd, die sicher agierende Oldenburger mit ihren insgesamt größeren „Flucht“-Weiten gar nicht erst zuließen. Dennoch gelang es der nie nachlassenden Crew von Kleen, einen „Schöt“ zu verhindern. Der zeitweise auf 70 m angewachsene Vorsprung der Oldenburger wurde schließlich noch gedrückt – das entscheidende Quäntchen Fortune war am Ende auf ihrer Seite.

Das größte Glück des Tages aber besaß ein oldenburgischer Zuschauer. Ein Wurf von Taddigs traf den Grabsteder auf etwa 75 Metern Entfernung, als er sein Kind zur Seite riss, genau vor die Brust – es blieb beim Schrecken und blauen Flecken.



Schwerstarbeit. Die fleißigen Helfer trotzten dem Dauerregen. Auch Ehrenfeldobmann Gerd Wessels (2. v. l.) packte mit an.



Verlässlich. Horst Dieling bot seinem Gegner Paroli.